

20.6.07

# Geistreich, witzig und poetisch

Sonntagsforum Mit dem  
«Troubadour» Ruedi Stuber

Mit dem Auftritt des Solothurner «Berner Troubadours» Ruedi Stuber hat sich das Sonntagsforum in seine Sommerpause verabschiedet. Der Bucheggberger Liedermacher erzählte und sang aus seinem Repertoire, das er sich in den letzten 35 Jahren zugelegt hat. Geistreich, witzig, pointiert und äusserst eloquent unterhielt Ruedi Stuber die Zuschauer in der Musigbar.

Er erinnerte sich an seine Anfänge in den Siebzigerjahren mit den «Berner Troubadours» in der legendären Rampe. Und er betonte, wie wichtig die Einflüsse von Mani Matter oder Reinhard Mey für ihn waren. Dann gab er seine Übersetzungen von «Übervater» Georges Brassens zum Besten – etwa «je suis un voyou» –, was er übersetzte mit «I bi ne Lumpehung». Augenzwinkernd und zuweilen spitzbübisch muteten seine Anekdoten und Erklärungen an.

## Die drei ersten Gitarrengriffe

Dass er aber nicht nur meisterhaft «abzukupfern» versteht, bewies Ruedi Stuber mit neueren Eigenkompositionen, die poetisch und launisch, dabei aber musikalisch ausgereift, direkt ins Gemüt der Zuhörer einzudringen vermögen. Dabei stand am Anfang von Stubers Karriere neben dem Radio seiner Grossmutter, aus welchem er zum ersten Mal Lieder von Mani Matter vernahm, auch ein Grenchner: In einem Lager des Jugendzentrums in Samedan hatte ihm der Heilpädagoge und Initiant des Jugendzentrums, Bruno Meier, die ersten drei Gitarrengriffe beigebracht. In der Zwischenzeit sind es einige mehr geworden, und Ruedi Stuber wird auch vermehrt in Grenchen zu bewundern sein. (MGT)